

# Mit Kunst-Assistenz verborgene Talente wecken

**Was entsteht, wenn die Marketingleiterin einer INSOS-Institution, eine Kunstvermittlerin und eine Galeristin aufeinander treffen? Ein inklusives Kunstprojekt. So geschehen in Schwyz, wo acht talentierte Bewohnerinnen und Bewohner der BSZ-Stiftung derzeit von einer Kunst-Assistenz profitieren und in einem Atelier an Werken für eine inklusive Kunstaussstellung arbeiten.**

Wenn Caroline Brühlmann das Kunstatelier in Schwyz betritt, ist sie voll Vorfreude. «Die Arbeit mit den acht Männern und Frauen mit kognitiver Beeinträchtigung ist inspirierend und macht allen Spass», sagt Brühlmann, selber Künstlerin, Kunstvermittlerin und Vorstandsmitglied des Vereins Augenhöhe, der in Zürich die inklusive Plattform Atelier Augenhöhe betreibt. Seit Mitte August und noch bis Ende Jahr bietet sie zusammen mit der Kunstvermittlerin Tilde von Overbeck acht künstlerisch begabten Bewohnerinnen und Bewohnern der BZS-Stiftung an einem Tag pro Woche Assistenz beim Malen und Zeichnen, bei Collagen und Skulpturen.

Ihr Ziel: die inklusive Ausstellung in der Galerie am Leewasser in Brunnen im Rahmen des Schwyzer Kulturwochenendes 2016. Die Werke der BSZ-Künstler werden dort neben Werken von Künstlerinnen ohne Beeinträchtigung hängen. «Uns ist wichtig, die Grenzen zwischen den Parallelwelten, in denen diese un-

terschiedlichen Künstler leben, aufzulösen. Denn letztlich ist nicht entscheidend, ob ein Künstler eine Beeinträchtigung hat, sondern, was sein Werk im Betrachter auslöst.», betont Caroline Brühlmann.

## Assistieren, aber auch weiterbilden

Hinter dem Projekt stehen drei Frauen: die Kunstvermittlerin und Projektleiterin Caroline Brühlmann, die Galeristin Franziska Amstad und Helen Winkler, Leiterin Dienstleistungsmarketing bei der BSZ-Stiftung. Ihnen gemeinsam ist das Interesse an Kunst und der Wille, nicht nur von Inklusion zu reden, sondern sie zu leben. «Und dafür bietet sich die Kunst geradezu an», betont Helen Winkler. Die Finanzierung des Projekts machte allerdings einen besonderen Effort nötig: «Solche Projekte lassen sich nur mit Hilfe von Spendern und Sponsoren realisieren», sagt Helen Winkler.

Den drei Frauen war zum einen ein Kunstatelier ausserhalb der Stiftung wichtig. «Neue Orte vermitteln neue Perspektiven», erklärt Brühlmann. Zum andern sollten die Menschen, die aufgrund ihres Talents ausgewählt wurden, nicht nur begleitet, sondern auch weitergebildet werden. «Menschen mit Beeinträchtigung kommen künstlerisch nicht weiter, wenn man sie «roh» behält», so die Projektleiterin. «Sie haben ein Recht auf eine künstlerische Bildung.» Für Caroline Brühlmann bleibt die Doppelrolle als Assistentin und Dozentin eine stetige Gratwanderung: «Wichtig ist, nichts steuern zu wollen, sondern den Menschen immer wieder leicht zurückweisbare Angebote zu machen.» | Barbara Lauber



Kreatives Schaffen im externen Kunstatelier. | Foto: zvg

[www.bsz-stiftung.ch](http://www.bsz-stiftung.ch)

[www.galerie-am-leewasser.ch](http://www.galerie-am-leewasser.ch)